

tumskde. mit Berücksichtigung der allg. Völkerkde.; 1897 o. Prof. Nach dem überraschenden Tod Bühlers, 1898, dessen Nachfolger als o. Prof. für altind. Philol. und Altertumskde. an der Univ. Wien, im selben Jahr korr., 1900 w. Mitgl. der Akad. der Wiss., entfaltete S. eine überaus reiche und vielseitige publizist. Tätigkeit. Obwohl er für die Indol. auch in dieser Zeit noch Wichtiges leistete (u. a. die Ausg. des Kāthakam, die vieldiskutierte Monographie „Mysterium und Mimus im Rigveda“, 1908), setzte S. die Aufbauarbeit Bühlers nur ungenügend fort und verließ mehr und mehr sein Fachgebiet zugunsten seiner mythenvergleichenden und ethnolog. Interessen; sein letztes großes Werk, „Arische Religion“, 2 Bde., 1914–16, wurde von der Fachwelt reserviert aufgenommen. S.s enge Verbindung mit dem Hause Richard Wagners (als enger Freund Houston Stewart Chamberlains, sah er die Dramen Wagners „als eine ... Neugeburt der wichtigsten ... urarischen Mysterien“ an) kam auch im Zusammenhang mit den in sein Dekanatsjahr (1912/13) fallenden Unruhen anläßl. der Wagner-Feier an der Wr. Univ. (Mai 1913) zum Ausdruck. S. erwarb sich große Verdienste um die Wr. evang. Gmd. AB. Er war 1907–18 Obmann des evang. Schulver., ab 1912 der Wr. Stadtmission; 1918 Dr. h. c. der evang.-theolog. Fak. S. war seit 1891 mit der verwitweten Jugendschriftstellerin **Lilly v. Viettinghoff**, geb. v. Völkersahm (geb. Lemsal, Rußland/Limbazi, Lettland, 2./14. 7. 1844; gest. Wien, 15. 5. 1901), verehel.

W.: Die Accentgesetze der homer. Nominalcomposita, dargestellt und mit denen des Veda verglichen, in: Z. für vergleichende Sprachforschung ... 24, 1879 (Mag.Schrift); Die Hochzeitsbräuche der Esten ... in Vergleichung mit denen der indogerman. Völker, 1888; Dara oder Schah Dschehan und seine Söhne. Hist. Trauerspiel, 1891; Zwei neuerworbene Hss. der k. Hofbibl. in Wien mit Fragmenten des Kāthaka, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 133, 1896; Prinzessin Zofe, Ein ind. Lustspiel, 1902; Sakuntala. Romant. Märchendrama, 1903; Balt. Heimat-, Trutz- und Trostlieder, 1906 (Ged.); Die Wurzeln der Sage vom hl. Gral, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 166, 1910; Die Vollendung des arischen Mysteriums in Bayreuth, 1911; Reden und Aufsätze vornehmlich über Indiens Literatur und Kultur, 1913; Herakles und Indra. Eine mythenvergleichende Untersuchung, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl. 58, 1915; H. S. Chamberlain, 1918; Geistl. Ged. ..., hrsg. von H. Roehling, 1920; Lebenserinnerungen, hrsg. von F. v. Schroeder, 1921 (mit Bild und Werksverzeichnis); zahlreiche Aufsätze, bes. in Wr. Z. für die Kde. des Morgenlandes; populärwiss. Aufsätze, u. a. in Die Zeit, Wr. Ztg., N. Fr. Pr.; usw. Hrsg.: Mātrāyaṇī Samhitā, 4 Bde., 1881–86, Nachdruck 1970–72; Kāthakam, 3 Bde., 1900–10, Nachdruck 1970–72; usw. Mithrsg.: Wr. Z. für die Kde. des Morgenlandes 13–30, 1899–1917/18; Beitr. zur Weiterentwicklung der christl. Religion, 1905. Übers.: Worte der

Wahrheit. Dhammapadam, 1892; Bhagavadgita (= Religiöse Stimmen der Völker 1/2), 1912; usw.

L.: E. Windisch, *Geschichte der Sanskrit-Philol. und ind. Altertumskde. 1–2* (= Grundriss der Indo-Arischen Philol. und Altertumskde. 1/1B), 1917–20, s. Reg.; L. Rademacher, in: *Almanach Wien* 70, 1920, S. 228 (mit Bild); A. Höfler, in: *Bayreuther Bl.* 43, 1920, S. 168ff.; B. Geiger, in: *Inauguration Univ. Wien 1920/21*, 1920, S. 50ff.; A. Hillebrandt, *Aus Alt- und Neundien*, 1922, S. 129ff.; L. Renou, *Les maîtres de la philol. védique* (= *Annales du Mus. Guinet. Bibl. d'Etudes* 38), 1928, S. 58, 66; E. Frauwallner, in: *Anzeiger der Österr. Akad. der Wiss., phil.-hist. Kl.*, 1961, n. 10, S. 84ff.; W. Rau, *Bilder hundert dt. Indologen*, 1965, S. 52; G. Mecenseffy, *Evang. Lehrer an der Univ. Wien*, 1967, s. Reg.; G. Oberkofler, *Die geschichtl. Fächer an der Phil. Fak. der Univ. Innsbruck 1850–1945* (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 39), 1969, S. 175ff.; H. Krick, in: *Wr. Z. für die Kde. Südasiens und Archiv für ind. Philol.* 16, 1972, S. 207, 18, 1974, S. 212f.; *Deutschbalt. biograph. Lex. 1710–1960*, hrsg. von W. Lenz, 1970; V. Stache-Rosen, *German Indologues, 1981*, S. 123f.; *Dokumente zur Geschichte der indogerman. und allg. Sprachwiss. sowie der altind. Geschichte (Philol.) und Altertumskde. an der Univ. Innsbruck ...*, hrsg. von G. Oberkofler (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 143), 1984, s. Reg.; *Völk. Wiss.*, hrsg. von W. Jacobeit, H. Lixfeld und O. Bockhorn, (1994), s. Reg.; *Archiv der Österr. Akad. der Wiss., UA, beide Wien.* – Lilly v. S.: *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Leopold v. S., Lebenserinnerungen*, hrsg. von F. v. Schroeder, 1921, bes. S. 125ff. (Ch. H. Werba)

**Schröder** (Antoinette) Sophie, geb. Bürger, Schauspielerin. Geb. Paderborn, Hochstift Paderborn (Deutschland), 23. 2. 1781; gest. München, Bayern (Deutschland), 25. 2. 1868. Mutter von Wilhelmine S. (s. d.), Elisabeth und Auguste S. und von Wilhelm Smets (alle s. u.). S. trat in der Wandertruppe ihrer Eltern, dann, nach der zweiten Ehe ihrer Mutter mit dem Tenoristen Adolf Keilholz, mit diesen zusammen zunächst in Kinderrollen auf; 1793 debüt. sie in St. Petersburg bei der Tillyschen Truppe als Lina in Karl Ditters v. Dittersdorfs Oper „Das rote Käppchen“. 1795 heiratete sie den Dir. des dt. Theaters in Reval (Tallinn), Johann Nikolaus Stollmers, eigentl. Smets v. Ehrenstein. Der Dichter August v. Kotzebue erkannte ihr Talent und empfahl sie ans Burgtheater nach Wien, an dem sie 1798 als Margarethe in August Wilhelm Ifflands „Die Hagestolzen“ debüt., wegen ihres geringen Erfolges aber nur ein Jahr blieb. Darauf in Breslau (Wrocław) engagiert, trennte sie sich 1799 von ihrem Mann und ging 1801 ans Hamburger Theater (Antrittsrolle als Chatinka in Franz Kratters, s. d., „Das Mädchen von Marienburg“), an dem ihr in den folgenden Jahren der Durchbruch zur gefeierten Tragödin gelang. Sie spielte u. a. die Johanna in Kotzebues „Johanna von Montfaucon“ und die Elisabeth in Schillers „Maria Stuart“, sang aber auch kleinere